



Dem Tod lieber einen Schritt voraus sein

Die Bestatterin Dorette Eggerstedt berichtet im Interview über die Möglichkeiten der Vorsorge

PINNEBERG Keiner von uns denkt gern an den eigenen Tod. Doch Vorsorge ist wichtig. Für sich selbst – aber vor allem für die Angehörigen. Dorette Eggerstedt, Inhaberin des Bestattungsinstituts Eggerstedt in Pinneberg, berichtet im Interview, warum es wichtig ist, sich rechtzeitig mit dem eigenen Tod zu beschäftigen und die richtige Vorsorge zu treffen.

Viele denken, ein Bestatter unterstützt die Hinterbliebenen einzig und allein bei dem organisatorischen Ablauf der Bestattung. In Wirklichkeit ist die Arbeit von Bestattern viel komplexer, oder?

Dorette Eggerstedt: Das stimmt. Die Leistungen eines Bestattungsinstitutes sind, neben allem rund um die Bestattung, über die Jahre sehr vielfältig geworden. Einige Kunden wünschen sich Erinnerungstücke an den Toten. Die bieten wir zum Beispiel in Form von Schmuck mit dem Fingerabdruck des Toten oder auch Totenmasken. Seit ein paar Jahren bieten wir auch ein Online-Schutzpaket zur Regelung des digitalen Nachlasses an. Eine ge-



Dorette Eggerstedt: „Ich kann als Bestatterin den Abschied für alle Angehörigen etwas angenehmer gestalten und ihnen besonders in den ersten Stunden der Trauer zur Seite stehen.“ DIRBACH

stiegene Nachfrage können wir auch bei der Vorsorge feststellen.

Gerade mit gesunden, jüngeren Menschen über die Vorsorge für den Todesfall zu sprechen, stößt bestimmt bei dem einen oder anderen auf taube Ohren oder auch auf Empörung.

Merkwürdigerweise mache ich seit einigen Jahren genau die gegenteilige Erfahrung. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ableben scheint

ein bisschen generationsabhängig zu sein. Immer mehr Menschen machen sich frühzeitig Gedanken über den Tod. Nur den wichtigsten Schritt vergessen sie dabei: Ihre Wünsche auch offiziell festhalten zu lassen.

Was meinen Sie, warum geschieht dieser Wandel?

Der Tod ist nicht mehr so ein Tabuthema wie noch vor einigen Jahren. Außerdem wird die Gesellschaft immer selbstbestimmter. Viele möchten gern über das Vorgehen nach ihrem Todesfall und ihre „letzte Ehre“ selbst entscheiden. Andere denken an ihre Angehörigen. Sie wollen diese entlasten und ihnen die Entscheidung sowie den finanziellen Druck abnehmen.

Wie sieht die richtige Vorsorge aus? Was kann ich bei Ihnen in einem Vorsorgevertrag alles festlegen?

Während eines Termins mit dem Vorsorgenden sprechen wir zum Beispiel über die gewünschte Bestattungsart, den Ort der Beisetzung, die Traueranzeige oder den Blumenschmuck und die Musik. Natürlich berücksichtigen wir auch individuelle Wünsche. Dies wird alles rechtsverbindlich in einem Vertrag festgehalten und wenn gewünscht bei uns verwahrt. Zusätzlich können die wichtigsten Dokumente wie Originalurkunden, Policen oder die Nummern von Versicherungen und Renten- und Sterbekasse bei uns hinterlegt werden.

Kann ich die Art der Bestattung nicht auch im Testament festhalten?

Das Problem dabei ist, dass das Testament für gewöhnlich erst mehrere Wochen nach dem Tod eröffnet wird. Dann ist die Beisetzung jedoch schon gewesen. Generell empfehle ich, dass mit den Angehörigen über die Wünsche für die eigene Be-

stattung gesprochen wird – und sei es auch nur der Hinweis, dass man selbst bereits etwas in die Wege geleitet hat und wer im Todesfall diese Informationen hat.

Man muss also an viele Dinge vorab denken.

In der Tat, es gibt viel zu klären rund um den Tod. Deshalb haben wir eine Broschüre erstellt, die eine Übersicht aller Themen bietet. Sie kann kostenfrei telefonisch oder über unsere Webseite angefordert werden. Viele organisatorische Dinge sind sehr bürokratisch und lassen den Hinterbliebenen wenig Raum für die Trauer. Gerade auch das Thema Finanzierung kann sehr belastend sein. Deshalb bietet die Vorsorge auch die Möglichkeit, die Finanzierung zu klären.

Und wie sieht es genau mit der Finanzierung aus? Das heißt, ich könnte jetzt schon meine eigene Beerdigung bezahlen? Das klingt ein bisschen makaber.

Für manche klingt das wohl so. Aber wir schließen ja mitunter auch eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung ab und wünschen uns nicht, dass wir arbeitsunfähig werden. Viele Versicherungen greifen im Unglücksfall, da ist nicht sicher, ob wir sie je brauchen werden. Der Tod ist leider unumgänglich. Die Finanzierung für die eigene Bestattung zu klären, ist daher eine Art der Vorsorge, die sehr real ist. Private Rücklagen, ein Treuhandkonto oder eine Sterbegeldversicherung können im Vorfeld die Kosten der Bestattung abdecken. Was davon für den Einzelnen am sinnvollsten ist, klären wir in einem persönlichen Gespräch.

Und, mal ehrlich gesprochen, haben Sie schon Ihre Bestattung geplant und vorgesorgt?

Da schon meine Eltern als Bestatter arbeiteten, war der Tod in unserer Familie alltäglich präsent und ich bin damit aufgewachsen, ihn als etwas zu akzeptieren, das ich nicht ändern kann. Aber ich als Bestatterin kann den Abschied für alle Angehörigen etwas angenehmer gestalten und ihnen besonders in den ersten Stunden der Trauer zur Seite stehen. Ich erlebe oft, dass die Hinterbliebenen ratlos sind und nicht wissen, was der Verstorbene sich vorgestellt hat. Es wurde einfach nie darüber gesprochen. Schon aus diesem Grunde habe ich meine Sterbevorsorge schon vor Jahren schriftlich festgehalten und hinterlegt. Das kann ich nur jedem empfehlen.

KONTAKT BESTATTUNGSINSTITUT EGGERSTEDT

Adresse: Friedenstraße 44, 25421 Pinneberg

Telefon: (0 41 01) 2 22 01 – rund um die Uhr erreichbar

Internet: www.bi-e.de



Zu jeder Zeit: 04101-2 22 01

Friedenstraße 44 · 25421 Pinneberg
www.bi-e.de · info@bi-e.de
 Fachgeprüfte Bestatter

EGGERSTEDT
BESTATTUNGSINSTITUT

DEM LEBEN DIE LETZTE EHRE ERWEISEN

Erdbestattungen · Feuerbestattungen · Seebestattungen
 Naturbestattungen · Überführungen · Vorsorgeberatung

